

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

terie-Division bei Hermies und im Wald von Havrincourt, Kavallerie bei Fins und Epéhy. Das Tankkorps war bereits im Abtransport, nur die 2. Brigade stand verladebereit noch bei Fins.

Insgesamt konnten den am Angriff beteiligten 18 deutschen Infanterie-Divisionen (162 Bataillone) am ersten Tage mindestens 13 britische (156 Bataillone) entgegentreten, dazu vier Kavallerie-Divisionen und eine Tank-Brigade. An Artillerie standen rund 1200 deutsche Geschütze etwa 1150 britischen gegenüber. Auch an Luftstreitkräften bestand keine wesentliche deutsche Überlegenheit. Der Angriff traf also auf annähernd gleich starken Feind.

### b) Erster Angriffstag.

Nach Vergasung der feindlichen Batterien und des Bourlon-Waldes setzte an der Schelde-Front um 7<sup>50</sup> morgens das Vorbereitungsfeuer der Artillerie ein, dem sich in den letzten zehn Minuten alle Minen- und Granatwerfer und unmittelbar vor dem Sturme auch sämtliche Maschinengewehre anschlossen. Es bahnte der um 8<sup>50</sup> antretenden Infanterie zwischen Crèvecoeur und Wendhülle den Weg durch die vordere feindliche Stellung. Das Wetter war trüb, aber sichtbar. Schlachtflieger begleiteten den Angriff. Die artilleristische Gegenwirkung war nur schwach. Den Hauptwiderstand leisteten Maschinengewehre. Aber Erwarten erfolgreich gestaltete sich das Vorgehen der starken inneren Flügel der Gruppen Caudry und Busigny. Nachdem sie im ersten Anlauf die vordersten englischen Gräben genommen hatten, waren sie bald nach 10<sup>0</sup> vormittags auch Herren von Sonnelieu und Villers Guislain. Artillerie wurde über den Kanal nachgezogen.

30. November.

Bei der Gruppe Caudry erreichte die 28. Infanterie-Division mit ihrem linken Flügel mittags die Eisenbahn bei Souzeaucourt. Ihr rechter Flügel hing ab, da die 220. Infanterie-Division bei le Pavé auf hartnäckigen Widerstand gestoßen war. Erst gegen Abend konnte dieser gebrochen und die Gegend östlich von la Vacquerie, das in Feindeshand blieb, erreicht werden. Die 30. Infanterie-Division von Crèvecoeur vorgehend, hatte auf dem linken Schelde-Ufer die große Straße Cambrai—le Pavé überschritten, war dann aber durch Flankenseuer und Gegenstöße aus der Linie Masnières—Marcoing veranlaßt worden, nach Norden einzuschwenken. Die nachfolgende 9. Reserve-Division wurde eingeschoben, um gegen die Linie Ribécourt—Trescault vorzustoßen, blieb aber nördlich von la Vacquerie vor der Höhe 128 liegen, wo der Gegner im Zuge der ehemaligen deutschen I.-Stellung hartnäckigen Widerstand leistete. Die 107. Infanterie-Division konnte gegen Cantaing und Marcoing nur wenig Gelände gewinnen.